



Deutsch-Chinesische Akademie für Psychotherapie e. V. (DCAP)
德中心理治疗研究院

Präsident
Dr. Wolfgang Merkle
Hospital z. Hl. Geist
Lange Str. 4-6
60331 Frankfurt

Tel: 069 21962100
Fax: 069 21962103
e-Mail: w.merkle@em.uni-frankfurt.de

**Einladung zum Studientag am Samstag, 26. Januar 2019,
10.00 Uhr - 14.30 Uhr**

Sigmund-Freud-Institut Myliusstrasse 20 60323 Frankfurt

**In Kooperation mit der Medizinische Gesellschaft für Qigong
Yangsheng e.V.**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit laden wir herzlich ein zu unserem nächsten Studientag, der uns wieder Gelegenheit bieten soll, uns mit den interessanten medizinischen, philosophischen und kulturellen Hintergründen Chinas und deren Bedeutung für die Gegenwart auseinanderzusetzen.

Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Mitglieder der Akademie, aber auch Gäste an der Veranstaltung teilnehmen möchten. Vielleicht können Sie eine Rückmeldung an die obige e-Mail geben, wenn Sie kommen werden.

Mit herzlichem Gruß

W. Merkle



Deutsch-Chinesische Akademie für Psychotherapie e. V. (DCAP)
德中心理治疗研究院

Programm

Ort: Sigmund-Freud-Institut Myliusstrasse 20 60323 Frankfurt

10.00 - 10.15 Uhr: Begrüßung
Dr. med. W. Merkle Frankfurt

10.15 - 11.15 Uhr
Das Harmoniemodell religiöser Pluralität in China
Prof. Joachim Gentz, Edinburgh

11-15 - 11.45 Uhr
Diskussion

11.45 - 13.00 Uhr Mittagspause

13.00 - 14.00 Uhr
Wechselseitige Wahrnehmung der Geschlechter in China:
Die Gewalt kollektiver Phantasien
Dr. Alf Gerlach

14.00 – 14.30 Uhr
Diskussion und Abschluß



Deutsch-Chinesische Akademie für Psychotherapie e. V. (DCAP)
德中心理治疗研究院

Hinweis zum Vortrag von Herrn Gentz:

China, vor allem das klassische China, wird heutzutage in westlichen Gesellschaften oft mit Harmonie assoziiert: Die Ausgewogenheit zwischen Yin und Yang, das Fließen der Ströme im Qigong, die Harmonie der Kräfte im Fengshui, das Dao als Prinzip einer natürlichen Harmonie kosmischer Kräfte. Auch den Konfuzianismus kennen wir vor allem als eine Philosophie der sozialen Harmonie. Seit 2005 propagiert auch die Kommunistische Partei Chinas das Ideal der „harmonischen Gesellschaft“ wieder: nicht als künftiges Ergebnis eines erfolgreich abgeschlossenen Klassenkampfes, sondern als besonderes Merkmal eines genuin chinesischen Weges in die sozialistische Marktwirtschaft. Schauen wir aber in die alten chinesischen Texte, stellt sich heraus, dass es dort kein einheitliches Konzept von Harmonie gibt, sondern eine Reihe von Schriftzeichen, die ganz unterschiedliche Arten von Relationen zwischen unterschiedlichen Bestandteilen eines Ganzen bezeichnen. Auch in den europäischen Diskursen über China taucht der Harmoniebegriff bis ins frühe 20. Jahrhundert nicht auf. Erst von den 1920er Jahren an wird, zuallererst in Europa, der Harmoniebegriff mit China assoziiert. Von dort her wird er dann allmählich auch in China übernommen, und er beginnt eine zentrale Rolle in der chinesischen Selbstbeschreibung zu spielen. Nach einer historischen und konzeptionellen Reflexion über den chinesischen Harmoniebegriff stellt der Vortrag am Ende die Frage, welche Rolle die Idee einer chinesischen Harmoniekultur in der Psychoanalyse spielen mag. Die poetischen Reflexionen des schottischen Psychologen Ronald D. Laing in seinem Buch *Knoten* liegen dem laienhaften Gedankenexperiment am Ende des Vortrags zugrunde, in dem eine mögliche Dynamik wechselseitiger Vorstellungen von Fremd- und Selbstzuschreibungen von Harmoniedispositionen, wie sie zwischen Patient und Therapeut in einer transkulturellen Analyse herrschen mag, zu beschreiben versucht wird.

Hinweis zum Vortrag von Herrn Gerlach:

Die Gleichstellung der Geschlechter ist offizielles chinesisches Staatsprogramm. Vorgeburtliche Diagnostik zur Feststellung des Geschlechts und gezielte Abtreibung weiblicher Föten sind aber trotz gesetzlichem Verbot weit verbreitet. Es findet sich eine deutliche Abweichung vom internationalen Durchschnitt bei der prozentualen Anzahl neugeborener Jungen zu Mädchen, die enorme soziale Probleme nach sich zieht. Es stellt sich aber auch die Frage, wie sich dieser soziologische Befund auf das Erleben von Männlichkeit, Weiblichkeit und Geschlechterverhältnis auswirkt. A. Gerlach stellt hierzu Befunde aus Selbsterfahrungssitzungen mit chinesischen Psychotherapeuten und aus Supervisionen vor und verknüpft sie mit Überlegungen zum kulturellen Unbewussten in China.

**Zertifizierung bei der Ärztekammer Baden-Württemberg beantragt
Unkostenbeitrag für Nicht-Mitglieder der DCAP 10,- EURO**

Präsident: Dr. W. Merkle

Ehren-Präsidenten und stellv. Präsidenten:

Dipl. Psych. Margarete Haass-Wiesegart, Hochensachsner Str.33, 69493 Hirschberg

Dr. med. habil. Dipl.-Soz. Alf Gerlach, St. Avolder Str. 2-4, 66117 Saarbrücken